



Óbidos, im Advent 2014

Liebe Verwandte, liebe Freunde und Wohltäter,

mit einer Krippe aus Lateinamerika möchte ich auch in diesem Jahr meine Grüße zum bevorstehenden Weihnachtsfest schicken! Diese Krippe wurde im vergangenen Jahr bei der 4. Internationalen Krippenausstellung am Unteren Amazonas in Óbidos gezeigt. Die Krippenausstellung fand einen so großen Anklang in Óbidos, dass sie nun schon über ihre Grenzen hinaus bekannt geworden ist. Auch im zwei Stunden Bootsfahrt entfernt liegenden Juruti findet jetzt jährlich eine Krippenausstellung statt, die von der örtlichen Pfarrgemeinde veranstaltet wird. Diese Initiative hilft uns sehr bei der spirituellen Vorbereitung des Weihnachtsfestes und auch, um den Blick auf das Kind in der Krippe zu richten. So wünsche ich auch uns, dass wir das Christkind in der Krippe begegnen können und ER zum Segen wird für uns alle.

In diesem Jahr durften wir dass in unserem Bistum immer wieder erfahren. Vieles konnte geleistet und in die Tat umgesetzt werden. Die vielen verschiedenen Projekte im kirchlichen sowie im sozial-caritativen Bereich konnten gut vorwärts gebracht werden. Wir alle sind sehr dankbar für jegliche Unterstützung und Zeichen der Solidarität. In diesem Jahr wurden mir und den vielen Menschen aus unserem Bistum viel Wohlwollen entgegengebracht und dafür möchte ich im Namen aller auf's herzlichste danken! Immer wieder erhielt ich Worte und Zeichen des Wohlwollens, die mir und uns allen hier helfen, den Menschen ihre Würde zu garantieren und neue Lebensperspektiven zu vermitteln, trotz der vielen Schwierigkeiten und großen Herausforderungen in unserer Region des Amazonasgebietes und der heutigen Zeit. An dieser Stelle möchte ich aufrichtig jedem Einzelnen danken!

Das Jahr 2014 ist sicherlich eines der markantesten Jahre, da wir großartige Schritte in Bezug auf unsere Projekte machen konnten. Herausragend war hier die Übernahme des Krankenhauses in Óbidos: "Hospital Santa Casa de Misericórdia" durch die "Franziskaner der Vorsehung Gottes – Franciscanos na Providência de Deus". Diese neue Ordensgemeinschaft wurde in den 80iger Jahren des letzten Jahrhunderts in Jaci, Bundesstaat São Paulo, gegründet und hat im Februar 2014 zwei sehr engagierte Franziskaner nach Óbidos entsandt. Zusammen

mit der Bevölkerung wird nun versucht, die prekäre Situation des Krankenhauses zu verändern und es zu sanieren. Das Krankenhaus stand kurz vor der Schließung und hat durch Misswirtschaft Millionen an Schulden hinterlassen, die jetzt langsam abgearbeitet werden müssen. Sowohl für die Bevölkerung des Munizips Óbidos als auch für die umliegenden Städte ist das Hospital sehr wichtig, um eine medizinische Versorgung zu gewährleisten. Das nächste Krankenhaus liegt in Santarém, drei Stunden mit dem Katamaran oder sieben Stunden mit dem Schiff entfernt.

Wir haben schon die Zusage erhalten, dass die Firma Alcoa, die in Juruti Bauxit abbaut, den Neubau eines Traktes des Hospitals in Óbidos übernehmen wird. Gleichzeitig wird das neue Hospital von Alcoa in Juruti von diesen Franziskanern übernommen, das praktisch über fünf Jahre geschlossen war. Es soll den Menschen nun durch diese Übernahme zugänglich gemacht werden. Bei all diesen Gesprächen mit Alcoa war uns wichtig, immer wieder auf die soziale Verantwortung des Unternehmens hinzuweisen und auf die Verpflichtung gegenüber der Bevölkerung, die in diesem Fall oftmals ohne medizinische Versorgung auskommen muss. Die offizielle Übernahme in Juruti wird im Februar 2015 sein und es wurden schon zwei weitere Franziskaner für die Aufgaben dort designiert.

Auch die anderen sozialen Projekte haben eine positive Bilanz. Die Fazenda da Esperança konnte sich in diesem Jahr durch kleinere Projekte wie Obstsaftgewinnung und Hühner- und Schweinehaltung erweitern, die für die Selbstfinanzierung wichtig sind. Am 11. Juli 2014 konnten wir auch ein neues Haus mit Geschäfts- und Büroräumen sowie Gästezimmer einweihen, das der Fazenda als Stützpunkt in der Stadt dient. Auch bei der Rekuperation der Drogen- und Alkoholsüchtigen konnten wir viele Erfolge verbuchen. Ein Mann aus Óbidos, der jahrelang auf der Straße betrunken und verdreht herumliegend und um den sich niemand kümmerte, konnte letztendlich auf die Fazenda gebracht werden, wo er nun schon seit ein paar Monaten lebt. Er kam vorher jeden Tag zu uns zum Frühstück und zum Mittagessen. Diese täglichen Kontakte haben es ermöglicht, ihn von der Straße zu holen.

Das Jugendprojekt São Francisco mit dem Programm "Cultura pela Paz – Kultur für den Frieden" hat auch viele Erfolge in diesem Jahr erlebt. Die Jugendmusikband São Francisco konnte sich musikalisch sehr verbessern und ist auch bei verschiedenen Veranstaltungen aufgetreten. Auch die Internetkurse sind sehr gefragt. Für das kommende Jahr haben wir schon jetzt 250 Anmeldungen.

Im Monat Mai war ich für eine Woche auf der Índio-Mission Tiriyo im Norden unseres Bistums, an der Grenze zu Suriname, im Nationalpark Tumucumaque. Es leben dort an die 3.000 Índios in über 20 kleineren Dörfern. Diese Índio-Mission wurde vor 50 Jahren von den Franziskanern gegründet. Ab dem kommenden Jahr möchten wir junge Índios ausbilden und diese dann dort in der Mission in das Programm "Cultura pela Paz" einführen. Die Häuptlinge haben mich immer wieder gebeten, für die Jugendlichen und Kinder Projekte zu schaffen. Zusammen mit den Franziskanerinnen von Maria Stern, die mittlerweile schon kleine Sozialprojekte hauptsächlich mit den Frauen und Kindern betreuen, ist vorgesehen, dieses

neue Projekt in Angriff zu nehmen. Bei dem Besuch wurde ich mit einem neuen Namen bedacht: "Massúmassú", Name eines verstorbenen Häuptlings aus dem Stamm der Kaxuyana.

Auch die anderen Projekte möchte ich erwähnen, wie "Economia Solidaria – Wirtschaftliche Solidarität", das sind Gruppen, oftmals nur Frauen, die zusammen Produkte in Handarbeit herstellen, um diese dann zu vermarkten. Dieses Projekt fördert vor allem die Familien. Die "Pastoral da Criança – Kinderpastoral" konnte auch in diesem Jahr wieder tausende von Kindern und deren Familien begleiten und somit vielen Menschen helfen. Am Stadtrand von Óbidos, in den Stadtvierteln Bela Vista und São Francisco, haben wir zwei Brunnen gebaut, damit die Bewohner der Peripherie eine ordentliche Wasserversorgung bekommen.

Unsere Bistumspartnerschaft mit der Diözese Würzburg konnte in diesem Jahr noch intensiviert und verstärkt werden. Wir haben viele gegenseitige Besuche machen können und viele neue Kontakte und Freundschaften sind dabei entstanden. Wir merken, wie dass unsere Kirchen belebt und auch die verschiedenen Kulturen gepflegt werden können. Das Bistum Würzburg konnte in diesem Jahr das 25-jährige Partnerschaftsjubiläum mit dem Bistum Mbinga, Tansania, feiern, wozu ich nach Afrika eingeladen wurde. Bei dieser Gelegenheit haben Bischof Friedhelm Hofmann, Bischof John C. Ndimbo und ich dann die neue Partnerschaft zwischen Óbidos und Mbinga besiegelt. Das gibt für die drei Bistümer auf den drei Kontinenten Europa, Afrika und Lateinamerika noch einmal einen ganz neuen Impuls und neue Perspektiven des Austausches.

In den letzten 12 Monaten konnten wir auch die Zahl der Priester und Ordensleute verstärken und hierbei auch neue Ordensniederlassungen gründen. In Terra Santa haben die Franziskanerinnen "Hospitaleiras da Imaculada Conceição" (Salvador) ein Haus eröffnet und sind dort in der Pfarrei tätig. Für die pastorale und sozialcaritative Arbeit in Faro konnten wir die Franziskanerinnen "Nossa Senhora do Amparo" (Petrópolis) gewinnen. Seit Anfang des Jahres sind in der Pfarrei São Martinho de Lima, Óbidos, die Katharinenschwestern von Alexandria (Petrópolis) segensreich tätig, die ab April 2015 im Armenviertel São José wohnen werden. In Curuá konnten die Franziskanerinnen von Maria Stern das neue Schwesternhaus einweihen, welches auch an der Peripherie liegt. Die Franziskanerinnen "Franciscanas da Ação Pastoral" in Óbidos konnten drei junge Frauen in ihrer Gemeinschaft als Kandidatinnen aufnehmen und haben mit dem Bau eines Kindergartens begonnen. Am Stadtrand von Óbidos haben wir im Oktober das neue Pfarrhaus des Missionsgebietes São Francisco eingeweiht, dass in Teamarbeit von den Franziskanern, Franziskanerinnen (FAP) und den Laien geleitet wird. Im Missionsgebiet von Juruti – Tabatinga wohnt seit Anfang des Jahres Pe. José Paulo, der zusammen mit den Franziskanerinnen "Hospitaleiras" und den dazugehörigen 30 Gemeinden die Gründung der neuen Pfarrei São Sebastião für den 22. März 2015 vorbereitet. Auch hier konnten große Schritte in Richtung Neuevangelisierung gemacht werden. Dankbar sind wir auch für die Priester und Seminaristen, die für eine Zeit lang aus Pernambuco (Diözesen Caruaru, Pesqueira und Salgueiro), sowie aus dem Erzbistum Juiz de Fora, Minas Gerais, bei uns sind. Dieses ist eine enorme Hilfe bei den vielen pastoralen Aufgaben und Herausforderungen.

Sicherlich könnte ich noch vieles mehr in meinem Schreiben berücksichtigen, wie z. B. die vielen Aktionen und Arbeitseinsätze, die oftmals im Stillen und Verborgenen geschehen. Für all diese wunderbaren Dinge sind wir allen sehr zu größtem Dank verpflichtet. Vor allem den Missionaren und Missionarinnen, die mit großzügigem Herzen sich hier in dieser Region des Amazoansgebietes verschenken.

Kurz erwähnen möchte ich die Ehrungen, die mir in diesen Tagen zuteil wurden. Der Stadtrat von Óbidos hat mir die Ehrenbürgerwürde angetragen und der Landtag (Assembleia Legislativa) des Bundesstaates Pará in unserer Landeshauptstadt Belém den Titel des Ehrenbürgers von Pará. Titel sind vor allem Verpflichtungen gegenüber den Menschen, sich noch mehr einzusetzen für das Allgemeinwohl und um noch mehr dienen zu dürfen.

Die diesjährige Fußballweltmeisterschaft hat sich nach dem Spiel Brasilien – Deutschland nachhaltig auf das Bistum ausgewirkt. Die Mitarbeiterinnen haben nach diesem so besonderen Spiel sofort einen diözesanen Fußballklub gegründet, den “Diocese Futebol Clube São Bernardo”, der sich gut entwickelt und bei den Vereinsmeisterschaften der anderen Fußballklubs der Stadt Óbidos mitspielt.

Zum Schluss möchte ich noch erwähnen, dass ab April 2015 ein neuer deutscher Mitarbeiter, Achim Lieth, zu uns kommen wird, der als Bistumspartnerschaftsbeauftragter und bei den vielfältigen Aufgaben im Bereich der Projekte und Ausbildung tätig sein wird. In letzter Zeit ist das Arbeitsvolumen sehr angewachsen und ich kann oftmals nicht zeitnah die Sachen bearbeiten und auf den Weg bringen. Durch diese neue Situation werde ich Entlastung finden.

Mit einem großen Dankeschön wünsche ich Euch allen Frohe Weihnachten und ein gesegnetes Neues Jahr 2015!

Mit vielen Grüßen vom Amazonas

Euer



**Diocese de Óbidos**

Praça Frei Rogério, 239, Centro,  
68.250-000 Óbidos - PA / Brasilien  
Tel.: 00 55 93 3547 2102 / 3547 1296  
Fax: 00 55 93 3547 1663  
e-mail: [frei johannes@hotmail.com](mailto:frei johannes@hotmail.com)

**Brasilienmission des**

**Hl. Franziskus e.V.**  
Erkte 83  
D-49429 Visbek  
Tel.: 04445/966865

**Bankverbindung:**

Volksbank Visbek eG  
BLZ: 28066103  
Konto-Nr.: 149 000